[s.n.]

Autor(en): **Ortner, Heinz**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **117 (1991)**

Heft 4

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

WITZOTHEK

Aus einem Schüleraufsatz: «Die Handschrift lügt nicht, dafür gibt es Graphologen.»

Unter Freundinnen: «Mein Mann ist wie ein Bernhardiner.»
«Was heisst das?»
«Er knurrt, wenn er sich bewegen soll.»

«Kennen Sie den Unterschied zwischen Jogging und Sex?»
«Nein.»
«Nein? Dann bleiben Sie beim Jogging!»

«Beim Jassen gewinnst du immer, beim Pferderennen nie!»
«Versuch mal, ein Pferd im Ärmel zu verstecken.»

Erzählt der Ehemann seiner Frau: «... und als der Chef ‹Idiot› zu mir sagte, habe ich nur genickt. Ich bin ja schliesslich kein Trottel!»

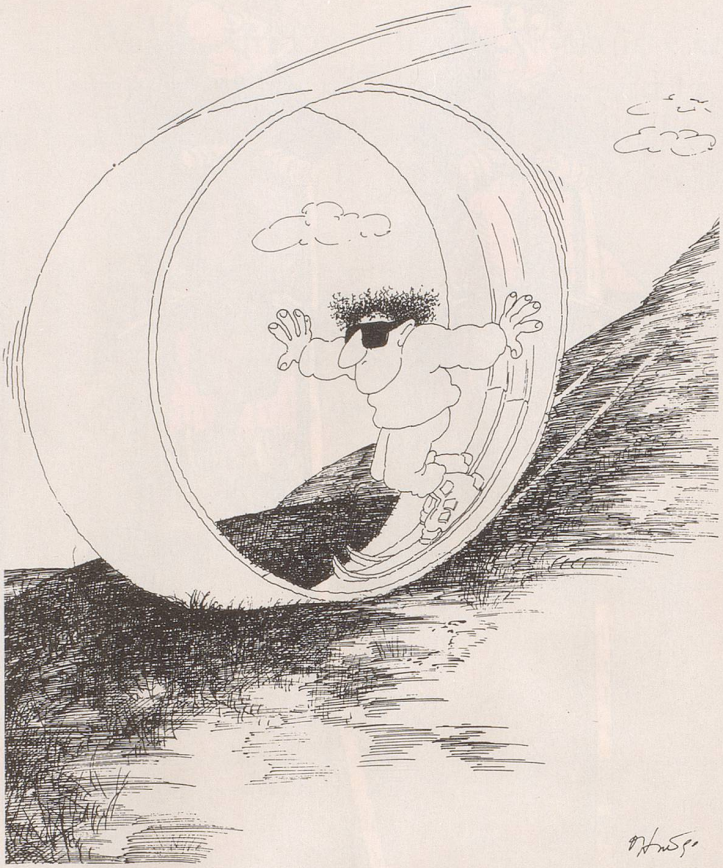
«Wie haben Sie Ihren zweiten Mann kennengelernt?»
«Ach, ich ging einmal mit meinem ersten spazieren, da kam er mit dem Auto und fuhr ihn an. So begann unsere Freundschaft.»

Ein Mann wartet vor dem Klassenzimmer auf seinen Sohn. Fragt ihn eine vorbeikommende Lehrerin: «Erwarten Sie ein Kind?»
«Nein», erwidert er, «ich bin immer so dick.»

Zwei Hehler werden aus dem Gefängnis entlassen. Unschlüssig stehen sie vor dem grossen Tor. «Was ist? Nehmen wir einen Bus?»
«Ach Quatsch, wer nimmt uns den nachher ab?!»

Macht die Kuh im Stall: «Muuh.»
Darauf die andere, die daneben steht: «Du nimmst mir das Wort aus dem Mund.»

«Ich bin es leid, dauernd rumzuhängen», sagte die Glühbirne und brannte durch.


HEINZ ORTNER

«Bitte, Mami, heute keinen Lebertran. Wir haben doch heute Sporttag – und nachher heisst es, ich sei gedopt gewesen ...»

Ingrid erleichtert: «Zum Glück habe ich die Lohnerhöhung meines Mannes schon ausgegeben. Er bekommt sie nämlich gar nicht.»

«Das kann ja Eiter werden», sagte der Arzt beim Anblick der Wunde.

Ein Postbeamter liess einen Brief zurückgehen mit der Notiz: «Empfänger verstorben – wohin unbekannt».

Kari zu seinem Chef: «Herr Direktor, ich habe eine Idee, wie wir 45 Männer einsparen können.»
«Toll. Und wie?»
«Ganz einfach. Wir stellen 45 Frauen ein!»

«Wovon leben Sie eigentlich?»
«Vom Mangel an Beweisen!»

Richter: «Angeklagter, Sie haben uns Ihre Vorstrafen verschwiegen. Wie ich aus Ihrer Fiche ersehe, haben Sie schon dreimal Strafporto zahlen müssen!»

Der Scheidungsanwalt: «Gab es denn überhaupt nichts, worüber Sie sich in Ihrer Ehe mit Ihrem Mann einig waren?»
Die Ehefrau schlicht: «Doch, über das miserable Fernsehprogramm!»

Unter Clochards: «Kommst du mit, eine Flasche Bier trinken?»
«Klar komme ich mit! Aber wer von uns beiden bleibt sie dem Wirt schuldig?»

Franz geht zum Psychiater. «Herr Doktor, was soll ich tun, ich liebe einen Schimpansen.»
«Männlich oder weiblich?»
«Weiblich. Ich bin doch nicht pervers!»

Es sagte die Arztgehilfin am Telefon: «Ja, der Doktor ist mit einem Hausbesuch einverstanden – wann können Sie denn kommen?»